

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Einzelnenpreis für das gdr. Vierteljahr oder deren Raum 25 Pf., für Ostern, keine Rückgabe. Anzahlung und Summe bez. in Pf. Die Zeitung für die laufende Belegzeit (Vierteljahr) kann auch nach Belieben auf einen Monat in Zahlung genommen werden. — Die Abonnementspreise sind ohne Porto zu verstehen. — Die Anzeigenpreise sind in Pf. — Druckerei des Verlegers.

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit illustriertem

Sonntagsblatt



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Redaktion sämtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 250.

Dienstag, den 24. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Verkäufe von Kartoffeln.
2. Beratungsstelle für Kriegserhebungen.
3. Freihändigen Ankauf von Wasser durch die Daserntmittelfabrik.

### Tageschronik

Zieg in der Dobruška; Tropenkar und Cobadinu gewonnen; 3500 Gefangene.  
Schwere Kämpfe an der Somme. Erfolge an der Karajowka.  
Genadieu zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.  
Kleiner Kreuzer „München“ leicht beschädigt.  
Norwegen wird verwahrt.

### Schwere Gefährdung der Einigkeit!

In jenem Teile der deutschen Presse, der sich blindlings die Verteidigung der gegenwärtigen Politik des Reichskanzlers zur Aufgabe gemacht hat, wird gegen die Gegner des Kanzlers der Vorwurf erhoben, sie arbeiteten mit Entstellungen und Verleumdungen. Man stellt sich dabei auf Kundgebungen dunkler Herkunft, die mit Nicht von allen Parteien zurückgewiesen worden sind. Wo in Wirklichkeit aber die Entstellungen und Verleumdungen sitzen, die den sachlichen Kampf verflüchten, das zeigt sich deutlich genug in den Auslassungen der Blätter und Organe, die gegen den mächtigsten U-Bootkrieg sind. Es kann nicht nachdrücklich genug dagegen protestiert werden, die Stellungnahme der Befürworter eines uneingeschränkten U-Bootkrieges als wertloses Mittel, England, unseren hartnäckigsten und erbittertesten Feind niederzuringen, als eine Stellungnahme gegen unsere Oberste Heeresleitung, gegen die Krone zu kennzeichnen. Den Verfechtern eines solchen U-Bootkrieges liegt nichts ferner, als ein Eingriff in die Entscheidungen der Obersten Heeresleitung, der sie vielmehr williges Verhalten entgegenbringen, und nur die Maßnahmen des Reichskanzlers über die politische und wirtschaftliche Seite der U-Bootfrage sind es, die sie bekämpfen.

Ein geradezu klassisches Beispiel für die Gemütslosigkeit, mit der trotz der wiederholten Betonung dieses Standpunktes die Gegner der Kanzlerpolitik von der anderen Seite angegriffen, verunglimpft und verleumdung werden, bietet ein Artikel, der von der, dem sogenannten „Nationalauschuss“ nahestehenden „Deutschen Nachrichten-Verkehrs-Gesellschaft“ herausgeht an die Zeitungen, namentlich auch an die Kreisblätter, verlangt worden ist, mit der Bemerkung, daß der Abdruck „kostenfrei“ erfolgen könne, und mit dem Hinweis, daß sich der Abdruck „besonders empfiehlt“, denn „das nationale Interesse fordere, die Bevölkerung so gründlich wie irgend möglich über das Treiben unverantwortlicher Kreise aufzuklären und alle guten Deutschen unter den Fahnen der Obersten Heeresleitung und der Reichsregierung zu sammeln“. Der Artikel beschäftigt sich mit der vertraulichen Sitzung, die der unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden, der für den uneingeschränkten U-Bootkrieg eintritt, am 15. Oktober im Sitzungssaal des pyrenäischen Abgeordnetenhauses abgehalten hat. Über diese Sitzung sind die entsetzlichen Berichte verbreitet worden. Den Höhepunkt der Entstellungen erreicht aber wohl der Artikel der „Deutschen Nachrichten-Verkehrs-Gesellschaft“. Er erklärt, die Teilnehmer an den Verhandlungen, nachdem sie schon des Kanzlers Autorität beiseite gelassen, hätten auch die Autorität unserer militärischen Führer, der Obersten Heeresleitung, ja überhaupt jede Autorität verneint, sie ließen selbst die Krone, die Monarchie nur noch gelten, als sie in ihren Kränzen ständen. Der Artikel nennt die Mitglieder des unabhängigen „Friedens-Ausschusses“ die das eigene und zum Teil auch der Feinde machen wollen, indem sie einer vollkommenen politischen und militärischen Verwirrung in dieser schwersten und kritischsten Zeit Deutschlands herbeiführen. Es ist von „Tinentstrategen“, von „Dilettanten am

Wierlich und Schreißlich“ die Rede, die sich eine höhere militärische Einsicht betreiben als Hindenburg, und zum Schluß werden sie als „gefährliche Feinde des Vaterlandes“ getrandelt.

Weiter kann man die Volksvergiftung wohl nicht treiben, eine Volksvergiftung, die sozusagen im Namen Hindenburgs auftritt. Und dabei betont der Artikel der „Deutschen Nachrichten-Verkehrs-Gesellschaft“, es komme alles darauf an, unsere „innere Ruhe und Kraft“ zu bewahren! Glaubt man diese Ruhe und Kraft etwa dadurch zu stärken, daß man weite Kreise, die sich immer mehr ausbreiten und nicht die schlechtesten Köpfe und Herzen umfassen, zu „Feinden des Vaterlandes“ hienweg? Was sagt der „Nationalauschuss“ des Fürsten Biedel, der doch die Einheitslichkeit der Nation in der Verteilung der Kriegsziele herstellen will, zu diesen Treibern? Und was sagt der Reichskanzler zu einer solchen Verteilung seiner Politik?

### Vom Kriege

Aus dem Westen

Neue schwere Kämpfe an der Somme.  
Die Oberste Heeresleitung berichtet:  
Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Die Somme-Schlacht wird mit Erbitterung fortgesetzt, beiderseitige härteste Entfaltung artilleristischer Mittel gab ihr auch gestern, vornehmlich auf dem Nordufer, das Gepräge. Trommelfeuer auf Gräben und Hintergelände leitete englische Angriffe ein, die von der Ancre bis Concreville und bederseits von Guedecourt in gut wiederholtem Ansturm vorrückten. Unter dem rücksichtslosen Menschenhaß entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner, in Richtung Grandcourt-Pas Boden zu gewinnen; bei Guedecourt wurde er abgewiesen. Seitige Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen.  
Südlich der Somme brachte ein Gegenangriff uns in Besitz einer Anzahl kürzlich verlorener Gräben zwischen Biaches und La Maisonnette; wir nahmen den Franzosen hier 3 Offiziere, 172 Mann und 5 Maschinengewehre ab.  
In den Waldhöfen nördlich von Chaumes wird seit gestern abend erneut gekämpft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
An der Maas hält das lebhafteste Artilleriefeuer an.  
Eine englisch-französische Besprechung.

Aus London wird heute amtlich mitgeteilt, daß am 2. Oktober in Venedig zwischen französischen und englischen Regierungsexperten eine Besprechung zum Austausch von Ansichten über die militärische und politische Lage stattgefunden hat. Anwesend waren die französischen Minister Briand, Ribot, Bourgeois, Roques, Lacaze und Thomas, General Joffre, die englischen Minister Asquith, Gren, Balfour und Lloyd George, der Chef des Reichs-Generalfstabes General Robertson und General Haig. Die Minister hatten diplomatische, militärische und Marine-Sachverständige bei sich.  
Die französischen Krankenwärter zur Kampftruppe.  
Die „N. Y. Nachr.“ melden aus Paris: Ein Beschluß des französischen Kriegsministers ordnet in Uebereinstimmung mit der Heeresleitung an, daß sich alle in Garnison und Gruppen beschäftigten Krankenwärter und Kranzenträger an die Front zu begeben haben. In ihrem bisherigen Dienst werden sie durch Frauen und Verwundete oder Freiwillige ersetzt. Die durch diese Maßnahme neuerrichtete Kampftruppe wird auf die Stärke eines Armeekorps gebracht.

Die englische Heheit.  
Willingen, 21. Oktbr. Der gestern aus England angekommene Postdampfer brachte 50 Deutsche mit. Einer ist vor der Abreise gestorben, ein anderer wurde in England sterbend von Bord gebracht.

Die Dienstpflicht in Irland gescheitert.  
Die „N. Y. Nachr.“ melden aus London: Die irischen Blätter berichten, daß die Verhändlungsaktion zwischen Irland und der englischen Regierung in der Wehrpflichtfrage vollkommen gescheitert sei. Auch neue Verträge Englands seien von vornherein zum Scheitern verurteilt mit Rücksicht auf die Verletzung der nationalen und religiösen Gefühle, die sich die Engländer bei der Verbürgung und Formulierung der Verbände gegenüber den Iren anmaßend kommen lassen. An eine Einführung der allgemeinen Dienstpflicht in Irland sei weniger zu denken als je.  
Die Wehrpflicht der 41- und 42-jährigen Engländer.  
Genf, 21. Oktbr. Der „Matin“ meldet aus London: Der englische Ministerrat hat der Einführung der 41- und 42-jährigen für das englische Heer grundsätzlich zugestimmt.  
Ein Juavenregiment völlig vernichtet.  
Karlshöhe, 21. Oktbr. Schweizerische Blätter melden aus Petersburg: Der Kriegsberichterstatter des „Austro-Clavos“ an der französischen Front meldet, daß bei den letzten Kämpfen an der Somme die Juaven-Regimenter 1. und 2. Regiments verlustig erlitten. Das 3. Juaven-Regiment, das unmittelbar in deutsches Maschinengewehrfeuer lief, wurde vollständig bis auf den letzten Mann aufgerieben. Drei weitere Juaven-Regimenter haben die Hälfte bis drei Viertel ihres Bestandes eingebüßt. Von den Juaven sind nur ganz wenige bis zur feindlichen Stellung vorgezogen, alle übrigen fielen schon im Ansturm in dem mörderischen Grenz- und Maschinengewehrfeuer. Die französische Heeresleitung hat jetzt sämtliche bis her an der Somme kämpfende Juaven-Regimenter zurückgezogen.  
Einer der besten französischen Flieger abgeschossen.  
Bern, 22. Oktbr. Wie der „Temps“ meldet, war bei dem letzten Fliegerangriff auf Süddeutschland abgeschossen. Ein Adjutant Baron einer der besten französischen Flieger. Er hatte sich auch an den Angriffen auf Ludwigshafen und Mannheim beteiligt.  
Die deutschen Gefangenen in England.  
London, 18. Oktbr. (Unterhaus). Lloyd George sagte es ab, die Frage zu beantworten, wieviel deutsche Kriegsgefangene für Stadterwartungen und für private Arbeitgeber Arbeit hätten. Es wäre sehr wenig wünschenswert, eine Information dieser Art zu geben. Auf eine weitere Frage erwiderte Lloyd George nur, daß sehr sehr viel mehr Kriegsgefangene Arbeit verrichten, als Lord Newton am 18. Mai im Unterhaus angab.  
Es dürfte sich nach dieser Auskunft dringend sorgfältige Nachforschung empfehlen, ob etwa deutsche Gefangene zur Munitionsherstellung direkt oder indirekt verwandt werden. In diesem Falle würde energigste Vergeltung sich der deutschen Regierung zur Pflicht machen!

### Aus dem Osten

Deutsche Erfolge an der Karajowka.  
Die Oberste Heeresleitung berichtet:  
Großes Hauptquartier, 22. Oktober.  
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayer.

Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalsoberst von Bonhoff und westlich von Rud hielten sich in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Fronten. Vorfeldkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig.  
Unter Führung des Generals der Infanterie von Gerok haben deutsche Truppen nach den räumlich engbegrenzten, erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Switlitski und Tomorochy Nowe den Feind erneut gewonnen; nur ein kleines Geländestück auf dem Westufer der Karajowka ist noch im Besitz des Gegners; seine westliche Gegenlinie scheiterte, er hatte schwere, blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere und 745 Mann an Gefangenen.  
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.  
Trotz zäher Verteidigung der Junägen istles Raum des in einzelnen Abschnitten an mehreren Stellen gewonnen worden; den bereits erlittenen Geländegewinn konnten uns Gegenkräfte nicht entziehen.

Der österreichische Generalstabbericht:  
vom Sonnabend lautet:

Wien, 21. Okt. In den ungarischen räumlichen Grenzgebieten wird weiter gekämpft. Die Leistungen der in Güns und Proß und im schwierigsten Gebiete erfolgreich kämpfenden Truppen hat über alles Lob zu erheben. — Wädrich der Marfchalch bei den österröichisch-ungarischen Streitkräften nicht von Bedeutung.

Der geringe Wiener Bericht bestätigt fast wörtlich den Deutschen.

### 88 Milliarden russische Kriegskosten.

Stodhola, 21. Okt. Die Kriegsausgaben in Rußland sind während der ersten beiden Kriegsjahre belaufen sich nach Meldungen aus Petersburg auf insgesamt 17727 000 000 Rubel (über 88 Milliarden Mark). Davon entfallen 6087 000 000 auf das erste und 11640 000 000 auf das zweite Kriegsjahr.

### Verbot der Kreuzfahrten nach Rußland.

Petersburg, 20. Okt. Der Minister hat beschlossen, die Einfuhr aller Kreuzfahrter, aller Kreuzfahrter der Feindschiffahrt nach Rußland zu verbieten.

### Der Krieg gegen Italien

#### Verheerliche italienische Anführer.

Der österreichische Generalstab berichtet:  
Wien, 21. Okt. Unsere Stellungen im Pajubioobjekt sind ohne Änderung unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer aller Art. Vor dem Poite-Rücken bereitgestellten feindlichen Infanterie wird durch unsere Artillerie niedergeworfen. Vier italienische Angriffe gegen den Dittell des Wädrich wurden abgewiesen.

Eine im Brandstätt gegen die Aufstellung vorgehende feindliche Kompanie wurde aufgerieben. Wir haben 2 Offiziere, 139 Mann gefangen genommen und 10 Wundener und sonstige Material erbeutet.

Wien, 22. Okt. Der Krieg verläuft ruhig. Südlich des Tullino-Sees wurde, die aufgehenden vom Sturm losgerissene Hüfte eines italienischen Festbalkons angetrieben und geborgen.

#### Wegen italienischen Schwindel.

Berlin, 21. Okt. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die österröichische „Tribuna“ hat sich gegen die Feststellung des Reichsanwalters in seiner letzten Heftung, daß die Kämpfe in der letzten Heftung aus dem Namen der italienischen Armee werden in ihrem Kampf mit Österreich-Ungarn auch auf deutsche Truppen haben. Das Blatt behauptet, daß die Kämpfe in der letzten Heftung nur angeordnet, aber nicht in dem Augenblicke des Eintretens stattfanden in den Krieg, weil sie schon seinen Ausbruch nicht gehabt hätten, sondern während der Unterhandlungen. Sie hätte als Abwehrungsmaßnahme dienen sollen.

Da sich die feindliche Presse die Behauptung der „Tribuna“ zu eigen gemacht und zum Anlaß genommen hat, zu behaupten, der Reichsanwalt habe mit seiner Erklärung, bezweifelnde, unrichtigen Thesen und seinen Bundesgenossen zu helfen, so veröffentlicht wir nachstehend den Wortlaut der dem Kaiserlichen Willen herausgegebenen Instruktion und seiner Meldung über die erfolgte Ausführung.

#### Berlin, den 22. Mai 1915.

Wenn die italienische Regierung ihre Beziehungen zu der österreichisch-ungarischen Regierung abbricht, wollen Euerer Durchlaucht ebenfalls Ihre Weisung fordern. Beim Abbruch bitte ich, Sie, Baron Sonnino zu erklären. Sie müßten darauf aufmerksamen machen, daß die österreichisch-ungarischen Streitkräfte überall mit deutschen Truppen vermischt seien und daß ein Abbruch gegen österreichisch-ungarische Truppen sich also auch gleichzeitig gegen deutsche Truppen richten würde.gez. Bethmann Hollweg.

#### Rom, den 22. Mai 1915.

Das vorstige Telegramm traf erst nach meinem letzten Besuch bei Baron Sonnino ein. Ich habe daher den Befehl erteilt von Hinderburg beauftragt, sich dem Generalstab im Ministerium des Heeres Herrn de Martino gegenüber im Sinne der mit letzter Meldung auszusprechen. Herr von Hinderburg hat sich über die Erklärung seines Vorgesetzten: „Herr de Martino bemerkte mir, dies sei eine sehr ernste und höchst bedeutende Rede. Wenn deutsche Truppen sofort in eine ernste Aktion gegen italienische Truppen eintritten, so würde das in Italien auch einen Schlag gegen Deutschland heraufbesenden, von dem ausgenommen seine Weisung ist. Dadurch würde zwischen beiden Völkern ein Vorwand entstehen, den viele Jahre friedlicher Umäuserarbeit nicht würden überbrücken können. Herr de Martino war so besorgt, wie ich ihn sonst nicht zu sehen habe. Was ich ihm verriet, betonte er wiederholt, daß Deutschland und Italien sich über die Erklärung seines Vorgesetzten hätten. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß der Krieg nicht zu animos geführt und auf diese Weise zu einem unheilbaren Bruch zwischen beiden Völkern führen werde.“gez. Willson.

### Die Lage auf dem Balkan

Torrajner und Cobadina genommen, 300 Russen gefangen.

Die Oberste Heeresleitung berichtet:  
Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Heeresgruppe des Generalstabmarschalls von Madajen.

Die am 19. 10. begonnene Schlacht in der Dobrubtscha ist zu unseren Gunsten entschieden. Der russisch-montenegrinische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen starken im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen; die letzten Stützpunkte Torrajner und Cobadina sind genommen. Die verbündeten Truppen verfolgen.

#### Mazedonische Front.

Die Kämpfe im Cer-na-Bogen sind noch nicht abgeschlossen; deutsche Truppen haben dort eingegriffen.

#### Die bulgarischen Heeresbewegungen.

Sofia, 21. Oktober. Mazedonische Front. Im Abschnitt Dori Westlich und Eisenbahn Monastir-Torina lehnt sich die Artillerie ab. Der von unseren Truppen unternommene Gegenangriff im Cer-na-Bogen entwickelt sich erfolgreich. Der Kampf dauert an. Im Moglenitatal ist die Lage unruhiger und nicht ohne Bedeutung zu werden. Auf beiden Seiten des Wardar vereinigte Kanonenschüsse. Am Fuße der Balasica Planina Ruhe.

An der Struma-Front lebhaft Tätigkeit. Eine Entsendungsbewegung der feindlichen Artillerie behauptete mehrere bewohnte Orte vor unserer Front und letzte das Dorf Boratso Dschumaja in Brand. Unsere Artillerie zerstörte bedeutende feindliche Truppen, die an dem Brückenort von Enisiof (Moosdorf) arbeiteten. An derägäischen Küste die gemündliche Kreuzfahrt. Rumänische Front. Ränge der Donau-Ruhe.

Die Dobrubtscha-Front. Am 20. Oktober erfolgten erste Kämpfe statt. Alle vorgeschobenen Stellungen des Feindes und ein Teil seiner Hauptstellungen sind in unserem Besitz.

Wie nahmen bisher 24 Offiziere und über 5000 Mann gefangen. Außerdem erbeuteten wir zwei Geschütze, fünf Munitionswagen, 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer. — An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß ein feindliches Schiff die Stadt Mangalia.

### Zehn Kilometer vor Konstantinopel.

Sofia, 22. Oktober. Mazedonische Front. Keine Veränderung der Lage. Zwischen dem Prespaee und der Cer-na schwaches Artilleriefeuer. Im Cer-na-Bogen entwickelt sich der von uns unternommene Gegenangriff erfolgreich. Wir lehnten eine feindliche Artillerie ab. Im Moglenitatal ist die Lage unruhiger und nicht ohne Bedeutung zu werden. Auf beiden Seiten des Wardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Balasica Planina und an der Struma-Front lebhaft Tätigkeit. Eine Entsendungsbewegung der feindlichen Artillerie behauptete mehrere bewohnte Orte vor unserer Front und letzte das Dorf Boratso Dschumaja in Brand. Unsere Artillerie zerstörte bedeutende feindliche Truppen, die an dem Brückenort von Enisiof (Moosdorf) arbeiteten. An derägäischen Küste die gemündliche Kreuzfahrt. Rumänische Front. Ränge der Donau-Ruhe.

Die Dobrubtscha-Front. Am 20. Oktober erfolgten erste Kämpfe statt. Alle vorgeschobenen Stellungen des Feindes und ein Teil seiner Hauptstellungen sind in unserem Besitz. Wie nahmen bisher 24 Offiziere und über 5000 Mann gefangen. Außerdem erbeuteten wir zwei Geschütze, fünf Munitionswagen, 22 Maschinengewehre und einen Minenwerfer. — An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß ein feindliches Schiff die Stadt Mangalia.

### Bukarest von den Russen besetzt.

Die „Wien. Allg. Ztg.“ meldet über Kopenhagen: Nach Meldungen aus Petersburg sind in den letzten Tagen bedeutende Munitionsvorräte aus Rußland nach Bukarest gelangt. Es heißt, daß die Forts von Bukarest mit schweren russischen Geschützen besetzt worden sind und daß auch ein russischer Flieger mit russischen Truppen vermischt wurde. Das Kommando sei vollkommen in russischer Hand. Der Aufenthalt des Königs ist unsicher. Im Botte laufen Gerüchte aus, daß er mit seiner Familie das Land verlassen habe.

### Philippinen — ein Opfer der Japane?

Manila, 21. Okt. „Kronika“ berichtet aus Jassy, daß Philippinen indirekt das Opfer eines Japane geworden ist. Am 16. September wurde Bukarest von einem Japane angegriffen, der ein Schiff von Tombe abwehrte, ca) fiel und hier beträchtliche Verheerungen anrichtete. Der Kapitän der „Epeca“ erlitt schwere Verletzungen und wurde in Jassy gebracht. Philippinen (bekanntlich war die „Epeca“ das Flaggschiff) wurde durch den starken Luftdruck der Explosion der Bomben gegen die Wand geschleudert. Er wurde später beunruhigt in seine Wohnung gebracht. Nach ärztlichem Befund hatte der schon längere Zeit herkrankte Philippinen durch die Bombenexplosion eine starke Erregung des Herzes erlitten und einen Herzschlag erlitten, seit dem Herzklopfen sowie Philippinen das Zeit nicht mehr verlassen. Er ist an starkem Fieber und stark dann bieder.

### Genauwie zu 10 Jahren Japans verurteilt.

Sofia, 21. Okt. Genauwie ist noch einer Kardinal-Operation an Unterlippen chirurgisch erkannt. Sein Zustand ist ernst.

Sofia, 22. Okt. Der Prozeß gegen den früheren Kriegsminister Genadiew und Genossen vor dem Kriegsgericht ist nunmehr zu Ende geführt worden. Genauwie wurde wegen Hochverrats zu 10 Jahren, alle übrigen Angeklagten, die Mitglieder der Saboranle sind, sowie jene Angeklagten, die sich nicht als gewerbemäßige Kaufleute auszuweisen vermochten, zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die angeklagten gewerbemäßigen Kaufleute wurden freigesprochen.

Unter den zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilten Angeklagten befindet sich Genauwie's Bruder Rusi, sein Schwager Genadiew's Bruder, der Führer der Anarcho-Torjato. Die Angeklagten wurden für schuldig befunden, von dem französischen Agenten Descloufferes unter dem Vorwand eines Getreidekaufs 24 Millionen angekommen beim in seinem Auftrag verurteilt zu haben, um die Regierung von Bulgarien zu kürzen und ein der Entente feindliches Ministerium aus der zu bringen. Die Verurteilten, außer dem an Unterlippen erkrankten Genauwie, wurden sofort abgeführt. Das Urteil wird nach 24 Stunden rechtskräftig, wenn es nicht vom Kriegsminister umgehoben wird.

### Griechenlands Drangale.

Die Nachrichten aus Griechenland widersprechen sich teils weise noch immer. Es wird sich mit der Zeit möglich machen, Sicherheit und Wahrheit und Dichtung zu trennen.

### Die Entente an den Fronten im Orient.

Gen, 22. Okt. „Reit. Pariser“ meldet, daß bei der Besprechung in Boulogne die französischen und englischen Minister und Generäle eingehend die Maßnahmen erörtert haben, die im Interesse der Entente an den Fronten im Orient durch ein Zusammenarbeiten Bulgariens, Italiens, Frankreichs und Englands veranlaßt werden sollen, damit König Konstantin in Ruhe, daß die Alliierten in voller Eingetätigkeit und mit Energie handeln würden.

### Die griechischen Waffen verschoben.

Gen, 21. Okt. Einer Athener Besuche der Honorar Militärtruppe hat auf der Part Ministerium für Kriegswesen des griechischen Reiches die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

### Abänderung der griechischen Paria-Armee.

Amsterdam, 21. Okt. „Times“ melden aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten haben die bei Paris konzentrierten griechischen Truppen zu ändern und die Paria-Armee zu ändern. Die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

### Abänderung der griechischen Paria-Armee.

Amsterdam, 21. Okt. „Times“ melden aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten haben die bei Paris konzentrierten griechischen Truppen zu ändern und die Paria-Armee zu ändern. Die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

### Abänderung der griechischen Paria-Armee.

Amsterdam, 21. Okt. „Times“ melden aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten haben die bei Paris konzentrierten griechischen Truppen zu ändern und die Paria-Armee zu ändern. Die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

### Abänderung der griechischen Paria-Armee.

Amsterdam, 21. Okt. „Times“ melden aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten haben die bei Paris konzentrierten griechischen Truppen zu ändern und die Paria-Armee zu ändern. Die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

### Abänderung der griechischen Paria-Armee.

Amsterdam, 21. Okt. „Times“ melden aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten haben die bei Paris konzentrierten griechischen Truppen zu ändern und die Paria-Armee zu ändern. Die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

### Abänderung der griechischen Paria-Armee.

Amsterdam, 21. Okt. „Times“ melden aus Athen: Als Ergebnis des Besuchs des englischen Gesandten haben die bei Paris konzentrierten griechischen Truppen zu ändern und die Paria-Armee zu ändern. Die Konventionen verlegt und befehlt sich die Befehlsbefugnisse des neuen Diktators vor.

Gänge sei, bestätigt. Von Erfolgen derselben wird noch nichts berichtet.

### Ein neues Ultimatum.

Amsterdam, 22. Okt. Nach einer Reuters-Meldung aus Athen über die österreichische Militäraktion, die heute nachmittag dem König die Forderung gemacht wurde die Überlieferung der gesamten Truppenmacht aus Tessalien nach dem Peloponnes und die Auslieferung des für die Truppen in Tessalien bestimmten Kriegsmaterials an die Alliierten einfließen. Die übrigen Forderungen sind unbekannt.

London, 21. Okt. Wie „Herald“ meldet, sind die Entente-mächte entschlossen, ihre Interessen in Mazedonien zu sichern. Die Entente-mächte werden ohne weiteres die Serbische des Westbalkan des Serbes, sowie die Mazedonien der Alliierten, der Geschloßfabriken und der Militärmagazine erzwingen. Die Eisenbahnen werden völlig von den Entente-truppen besetzt und in Athen wird der Belagerungsstand erklärt werden.

Gen, 22. Okt. Wie „Reit. Pariser“ aus Athen meldet, hat Ministerpräsident Cambros einem Journalisten gegenüber erklärt, daß die Truppen aus Tessalien zurückgezogen und die jetzt aufgeräumten Jahres-Lassen entlassen werden würden.

Verstärkungen für die griechische „nationale Armee“.

Saloniki, 20. Okt. (Reuters). Die nationale Armee“ erhält fortwährend Verstärkungen. 800 Mann und 25 Offiziere der Schweizer Garnison sind gelandet. Weitere 500 Mann der Schweizer Garnison sind an Bord des belagerten österreichischen U-Boots „Marianad“ unterwegs. Die nationale Regierung hat 15 000 Uniformen für die Division von Serres bestellt und besitzt den Familien der Mobilisierten Unterhaltungen. Es wird berichtet, daß die Mobilisierung auf 100 000 Mann, 10 000 Offiziere und 10 000 Pferde betriebsfähige Reiterei ergibt. (2) Die Behörden erwarten, daß bald drei vollständige Divisionen aufgestellt sein werden. (Soviet sollten es schon vor 10 Tage sein)

### Benjafes verzapft auch schon Ultimaten.

Gen, 22. Okt. Der „Secolo“ meldet aus Saloniki: Am 22. D. M. wird die provisorische Regierung Bulgariens ein Ultimatum mit der Aufforderung, die weitere 500 Mann der Schweizer Garnison sind an Bord des belagerten österreichischen U-Boots „Marianad“ unterwegs. Die nationale Regierung hat 15 000 Uniformen für die Division von Serres bestellt und besitzt den Familien der Mobilisierten Unterhaltungen. Es wird berichtet, daß die Mobilisierung auf 100 000 Mann, 10 000 Offiziere und 10 000 Pferde betriebsfähige Reiterei ergibt. (2) Die Behörden erwarten, daß bald drei vollständige Divisionen aufgestellt sein werden. (Soviet sollten es schon vor 10 Tage sein)

### Der türkische Feldzug

Der türkische Anteil an der Dobrubtscha-Schlacht.

Konstantinopel, 21. Okt. (Alliiertes Heeresbericht.) In der Dobrubtscha-Front haben unsere Truppen am 19. Oktober, zusammen mit den verbündeten Truppen angegriffen, den Feind aus den von ihnen liegenden bestellten Stellungen genötigt, sich in Unordnung zurückzuziehen. Unsere Truppen, welche die bestellten Stellungen des Feindes auf der Linie 50-121 (nördlich von Kara Mahala) - Gölhis Susli - 50-121 - Kocaeli - Höhe 122 besetzt haben, treiben den Feind weiter zurück und haben seine Verloren angestanden. Die Verluste des Feindes haben sich auf 10 000 Mann, 10 000 Pferde, 6 Maschinengewehre, 2 Geschütze, 8 Munitionswagen und eine noch nicht festgestellte Menge von Waffen und Kriegsgüter berechnet.

### Der Seekrieg

Meiner Kreuzer „München“ beschädigt.

London, 21. Okt. Die „Daily Mail“ teilt mit: Ein australisches Interceptorboot hat am 19. Oktober in der Nordsee einen englischen Kreuzer der Seeherrschiffe mit einem Torpedobombardier getroffen; der Kreuzer ist jetzt mittelmäßig heimwärts laufend gesehen worden.

Wie wir an ausländischer Stelle erfahren, handelt es sich um den Heinen Kreuzer „München“, der leicht beschädigt in seiner Heimatstadt zurückgeführt ist.

Seeflugzeuge gegen englische Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Okt. Am 21. Oktober nachmittag greift ein Seeflugzeug unserer Seeflugzeuge ein englisches Seeflugzeug vor der Handbühnenküste erfolgreich mit Bomben an. Ein Zerstörer wurde auf einem Torpedobombardier beobachtet. Alle Flugzeuge sind jetzt festliche Weisung wohlbehalten zurückgeführt.

### Der Seekrieg

Meiner Kreuzer „München“ beschädigt.

London, 21. Okt. Die „Daily Mail“ teilt mit: Ein australisches Interceptorboot hat am 19. Oktober in der Nordsee einen englischen Kreuzer der Seeherrschiffe mit einem Torpedobombardier getroffen; der Kreuzer ist jetzt mittelmäßig heimwärts laufend gesehen worden.

Wie wir an ausländischer Stelle erfahren, handelt es sich um den Heinen Kreuzer „München“, der leicht beschädigt in seiner Heimatstadt zurückgeführt ist.

Seeflugzeuge gegen englische Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Okt. Am 21. Oktober nachmittag greift ein Seeflugzeug unserer Seeflugzeuge ein englisches Seeflugzeug vor der Handbühnenküste erfolgreich mit Bomben an. Ein Zerstörer wurde auf einem Torpedobombardier beobachtet. Alle Flugzeuge sind jetzt festliche Weisung wohlbehalten zurückgeführt.

### Der Seekrieg

Meiner Kreuzer „München“ beschädigt.

London, 21. Okt. Die „Daily Mail“ teilt mit: Ein australisches Interceptorboot hat am 19. Oktober in der Nordsee einen englischen Kreuzer der Seeherrschiffe mit einem Torpedobombardier getroffen; der Kreuzer ist jetzt mittelmäßig heimwärts laufend gesehen worden.

Wie wir an ausländischer Stelle erfahren, handelt es sich um den Heinen Kreuzer „München“, der leicht beschädigt in seiner Heimatstadt zurückgeführt ist.

Seeflugzeuge gegen englische Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Okt. Am 21. Oktober nachmittag greift ein Seeflugzeug unserer Seeflugzeuge ein englisches Seeflugzeug vor der Handbühnenküste erfolgreich mit Bomben an. Ein Zerstörer wurde auf einem Torpedobombardier beobachtet. Alle Flugzeuge sind jetzt festliche Weisung wohlbehalten zurückgeführt.

### Der Seekrieg

Meiner Kreuzer „München“ beschädigt.

# Von den Kolonien und Abergsee

## Dem abessinischen Bürgerkrieg.

Bern, 22. Okt. Wie die französischen Blätter aus Abissinien melden, hat das Kaiserliche Heer die Abissinier in der Gegend von Addis Abeba geschlagen und sich nach dem Norden zu bewegen begonnen, auf Verhinderung wachsender Regimentsgruppen entgegenzuwirken.

## Der chinesisch-japanische Konflikt.

Wajai, 21. Okt. Die „Hankow Post“ meldet aus Peking: Die Lage in Ostasien hat sich nach dem Verfall der Blättermeldungen weiter verschärft. Japan behauptet, dass die „Hankow Post“ auf der Grundlage aller fremden Offiziere an der chinesischen Militärakademie.

## Die Neutralen

### Angriffsversuch auf Japan.

London, 21. Okt. „Central News“ meldet, dass General in New York ein Mann, der ein Mexiko und eine Flotte mit irgend einer Mission bei sich führte, auf das Automobil des Präsidenten Wilson geschossen hat. Der Mann, von dem es heißt, dass er wahrscheinlich ein mexikanischer Flüchtling war, wurde getötet.

Amerika nimmt neue Stellung zum U-Bootskrieg? New York, 22. Okt. Einem Abteilungsleiter des „Pittsburgh Courier“ zufolge hat die Regierung in Washington sich mit dem Gedanken getragen, wenn des Unterseebootskrieges in der Nähe amerikanischer Gewässer eine gefährliche Bedrohung für die Mittelmeerflotte und die Entente zu werden. In der Note sollte gesagt werden, dass solche Kriegshandlungen von den Vereinigten Staaten als feindselige Akte angesehen werden, selbst wenn sie keine offene Verletzung des internationalen Rechts bilden. Es besteht ein Präzedenzfall, nämlich die in Frankreich gerichtete amerikanische Note wegen der französischen Schiffe, die 1870 die amerikanische Flotte überführten.

Man wird erwarten müssen, ob diese irritierte Nachbarschaft sich beschließen wird, sich mit anderen europäischen Mächten zu verständigen, dass die Washingtoner Regierung sich den U-Bootskrieg gegenüber gleichmäßig verhalten soll.

### Sollands Antwort an England.

Das „Sonderkorrespondenz“ teilt mit: Wir erfahren, dass das bekannte Memorandum der Alliierten über die Einführung von U-Booten in neutralen Gewässern vor einiger Zeit auf der niederländischen Regierung zur Kenntnis wurde. Die Regierung hat in ihrer Antwort vom 14. d. Mts. erklärt, dass in aller Regel, in denen es keine besonderen Vorschriften für U-Boote gibt, die Regeln, die im allgemeinen für Kriegsschiffe vorgeschrieben sind, auch für die Krieg-U-Boote angewendet werden. Die Regierung erklärt bezüglich der U-Boote, dass kein einziger völkerrechtlicher Grund für die Internierung existieren würde. Wenn ein U-Boot in niederländischen Gewässern angetroffen wird, so ist es ebenso wie bei nicht-U-Booten möglich, durch eine Untersuchung mit Sicherheit festzustellen, ob das Schiff den Charakter eines Kriegsschiffes oder eines Handelsfahrzeugs hat.

### Die Neutralen unter englischem Druck.

Amsterdam, 21. Okt. Wie die „Holl. Ag.“ aus verschiedenen Quellen berichtet, England der Völkern in die Pflicht zu enorme Schwierigkeiten, dass die ganze Welt eingeleitet werden muss. In den nächsten Tagen erwartet man die Einleitung diplomatischer Verhandlungen, denen in Parlamenten großen Bedeutung beigemessen wird.

Haag, 22. Okt. Das holländische „Landesblatt“ meldet: Die Einfuhr von Kaffeebohnen nach Holland ist abermals zum Stillstand gekommen. Der R. O. I. hat die holländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, den holländischen Lloyd und den holländischen West-Indien-Dienst, bis auf weiteres in Kaffeebohnen mehr von portugiesischen, brasilianischen oder westindischen Häfen mehr anzunehmen, auch nicht, wenn schon die Einfuhrverbindung nach Holland existiert war. Nach einer Erklärung der „Holl. Ag.“ geht die vorerwähnte Behörde in einer schweren Zeit entgegen. Durch den Stillstand müssen mehrere Operationen demnach den Betrieb einstellen.

### Deutsch-norwegischer Zwischenfall.

Aus Christiania wird gemeldet: Die vom deutschen Konsul in Norwegen, Herr von Bismarck, wurde am Sonntag den 20. d. Mts. eine Erklärung abgegeben, worin die von dem Konsul gemachten Aussagen von „Holl. Ag.“ und „Sonderkorrespondenz“ enthält sich die übrige Presse vorläufig jeden Kommentar und wartet offenbar eine Stellung ab.

„Holl. Ag.“ veröffentlicht heute auch ein Interview ihres Berliner Mitarbeiter Professor Saltmann mit Unterstaatssekretär Zimmermann, der im Sinne der gegen durch den Kaiserlichen Gesandten überreichten Note die deutschen Behauptungen unterstreicht und der Hoffnung Ausdruck gibt, dass das norwegische Volk und seine Regierung diese deutschen Gründe zu würdigen wissen würden, anhand sich immer mehr in Gegensatz zum Deutschen Reich zu setzen und das deutsche Volk in seinem Existenzkampf gegen eine übermächtige Koalition zu behindern.

### Der englische Druck auf Schweden beginnt zu wirken.

Stockholm, 20. Okt. In einer amtlichen Mitteilung wird erklärt, dass die durch die englischer Seite getroffenen Maßnahmen herbeigeführten Schwierigkeiten für die schwedische Einfuhr Schweden vor die Notwendigkeit stellen, nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für Hilfsmittel der Landwirtschaf, Stoffe der Industrie usw. ein ein Abnähme der unangenehmsten Bedürfnisse geeigneten System der Verteilung einzuführen, entsprechend dem in gewissen kriegführenden Ländern bereits durchgeführten. Infolge der hier eingeleiteten und für die Bevölkerung unermesslichen natürlichen Natur eines solchen Systems hielt die Regierung dafür, einen erneuten Versuch zu machen, die Industrie der gegenwärtigen Handelsverhältnisse zu maden und zu diesem Zweck Verhandlungen einzuleiten. Die hierfür auszuwählenden Herren werden, sobald die nötigen Vorarbeiten beendet sein werden, nach London abreisen.

### Der Fall Grech.

Die „Holl. Ag.“ meldet aus Lopenhausen unter dem 20. Oktober: Die Verhaftung des Göttinger Großkaufmanns Konrad Grech an Bord eines dänischen Auswanderers in Irland und seine Überführung nach London, um unter britischer Aufsicht in ein Gefängnis gestellt zu werden, beschaffen die Presse und die öffentliche Meinung Schwedens noch immer in außerordentlichem Maße. Die Entscheidung gegen England ist sehr gefährlich, da inzwischen bekannt geworden ist, unter welchen brutalen Umständen die Verhaftung des Kaufmanns erfolgte. Die

englischen Behörden drohten, den Dampfer mit allen Personen, worunter auch der Dampferkapitän Gerard stand, auf unbestimmte Zeit anzuhalten, in wachen wenn Grech nicht freiwillig das Schiff verlässt. Dieser noch förmlich den vereinten Bitten sämtlicher Mitreisenden nach und verließ nach herzlichen Abschied von seiner Gattin das Schiff, worauf von der englischen Polizei sofort abgehärt wurde. Die schwedischen Blätter nennen dieses grausame Vorgehen der Engländer eine neue große Verletzung des Völkerrechts. Grech wurde fast zwei Wochen im Londoner Gefängnis festgehalten, ohne dass der schwedischen Gesandtschaft hiervon Mitteilung gemacht wurde. Das Stockholmer Ministerium des Auswärtigen erhielt am Donnerstag von der Gesandtschaft in London einen ausführlichen Bericht über den Vorfall, jedoch ist noch immer nicht bekannt, worauf sich die Klage gegen Grech stützt.

## Aus Stadt und Umgebung

### Im Berandensgarrett

Am Samstag des Geburtstages der Kaiserin gestern Sonntagabend eine Feier hielt, welche, so schreibt man uns, allen Anwesenden unvergesslich bleiben wird. Zahlreiche Freunde und Gönner, sowie sämtliche Insassen des Berandensgarretts hatten sich in dem festlich geschmückten Saal versammelt. Das von Frau Schützle meisterhaft vorgetragene Tango von Händel, mit Klavier- und Violinbegleitung, eröffnete den Abend. Sodann ergiff Herr Kap. Prof. Wilhorn das Wort, das Lied „Süßemüß-Hochzeit in Erinnerung“, als Wotio zu seiner Rede benutzend, schilderte lebhaft die Kaiserin als eine treue Gattin, sowie als eine Mutter einer Gattin. Mit einem dreifachen Heilworte dankte auf die Kaiserin selbst Prof. Wilhorn seine von allen warm empfundene Rede.

Gelangwärtige, ein lahmer Einseitiger: „Einer muß heiraten“, welcher sehr oft gespielt wurde, verabschiedete die Kaiserin und brachte einen Komiker des Abends auf und halfen so der fröhlichen Stimmung des Abends Rechnung tragen. Auch für die Musik hatte man ein Tändchen bereitgestellt. Um 10 1/2 Uhr hatte die Feier ihren Höhepunkt erreicht.

### Emserkrant und Dörrgemüse.

Am Samstag mitgeteilt: Wir haben zu Winterverlosung des Vereins und der Bevölkerung große Mengen Emserkrant und Dörrgemüse. Der hiesige Markt der Kommissarstände und der Einzelhandelsstände auf Weisheit von seiten der Verwaltung führt eine solche Steigerung der Preise herbei, daß die Emserkrant- und Dörrgemüse-Industrie nicht mehr laufen kann, ohne daß eine unträgliche Verteuerung der Erzeugnisse eintreten müßte. Mit einer Dörrgemüsefabrikation ist dagegen nicht anzukommen, nach der Erfahrungsbildung bei uns, wie bei dort wegen der zahlreichen Bedürfnissen nicht wirksam zu verhindern. Inmangelsmöglichkeit verlag. Der Stellvertreter des Reichstages hat deshalb auf Antrag des Präsidenten des Kaiserlich-Preussischen Reichstages eine Verordnung über den Absatz von Weisheit der Reichstages in emserkrant, nach der Erfahrungsbildung bei uns, in bestimmten festlichen abgegrenzten Bezirken der Absatz von Weisheit ohne Nachfrist, oder darüber bereits Verträge abgeschlossen sind, nur an die über ihre Kommissionäre zuzulassen ist. Nachstehende soll die auch Weisheit entgegen können. Ausgenommen ist nur der Absatz an Verbraucher innerhalb eines gewissen Gebietes, jedoch nicht mehr als 10 Kilogramm an den gleichen Verbraucher abgesetzt werden. Die Reichsstelle hat im Reichsanzeiger, sowie im Reichs-Gemüse- und Düngemittel-Verordnungsblatt die Gebiete und die ernannten Kommissionäre benannt. Die Kommissionäre sind natürlich angesehene, alle ihnen angebotenen und behandelten Kommissionäre abzugeben. Die Preise, die die Kommissionäre an solchen höchsten berechnen, sind, sind nach den Vorschriften der Kommissionäre bestimmt. Falls es ein Verkäufer von Weisheit zur Entlassung kommen lassen sollte, so muß der Entlassungspreis unter jenem Preis festsetzen, nach dem Weisheit an den Verbraucher der Reichsstelle nicht überlassen werden. Von der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind die nötigen Vorbereitungen getroffen, um zu verhindern, daß der Absatz des Weisheits in Folge der neuen Verordnung in bedeutlicher Weise sinkt. Nur wenn es gefällig, Weisheit in bestimmten in anderer Verteilung zu ermöglichen, ist die höhere Reichsstelle bei der Verordnung der minderwertigsten Bevölkerung mit Winterobst, Emserkrant und Dörrgemüse, verbunden.

## Kunst und Wissenschaft

Theatertheater Halle. Spielplan vom 23. bis 29. Oktober. Montag 7 1/2 Uhr: Wiener Blut; Dienstag 7 1/2 Uhr: Der lebende Tag; Mittwoch 7 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor; Donnerstag 7 1/2 Uhr: Don Juan; Freitag 7 1/2 Uhr: Was ihr wollt; Sonnabend 7 1/2 Uhr: Faust und eine Nacht.

## Wettervorausage

Dienstag, den 21. Oktober: Zunehmende Bewölkung, zunächst noch trocken, mild.

## Letzte Depeschen

### Prinz Georg in Paris.

Kopenhagen, 22. Oktober. „Berl. Ztg.“ meldet aus Paris: Prinz Georg von Griechenland, der Bruder des Königs, ist gestern aus London in Paris eingetroffen. In London hatte der Prinz lange Beratungen mit dem König und Mitgliedern der englischen Regierung. Gestern 22. Oktober. Die Pariser Blätter wissen nichts Genaueres über das Datum der Abreise des Prinzen Georg, der über die Griechenland betreffenden Beschlüsse der Doulogener Konferenz unterrichtet wurde und nach Athen hierüber telegraphierte. Vermutlich erwartet Prinz Georg eine besondere Einladung des Königs, nach Athen zu kommen.

### Massenverhaftungen auf Sizilien.

Neapel, 23. Oktober. In der Provinz Catania auf Sizilien wurden durch ein hartes Militär- und Gendarmenkommando 250 Personen verhaftet, darunter mehrere der reichsten Leute, so der Bürgermeister der Stadt Francavilla und Baron Campobello. Die Gründe der Massenverhaftungen werden geheim gehalten.

## Konstantza genommen, Cernavoda bedroht. Schwere Seemehlkämpfe.

### 22 feindliche Flugzeuge abgegriffen.

Großes Hauptquartier, 23. Oktober.

### Beifischer Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht Mit neuerer Stärke gegen der gemaltigen Artilleriepanzer auf dem Nordufer der Bucht von Konstantza. Von Konstantza bis tief in die Nacht hinein griffen unsere U-Boote und Wasserbomben die Engländer, anschließend bis 11 Uhr die spanischen mit sehr starken Kräfte an. Unsere tapfere Jalousen, beständig unterstützt durch die Artillerie und Kräfte, wies in ihnen zum gegenwärtigen Zeitungen alle Angriffe ab, so daß nur nordwestlich von Sallit in der Nacht in einem schmalen Gebiet der vorbersten Linie beim Hauptangriff eingedrungen. Schließlich der Sonne im geland am Vermittlung nach Nord in Nordost der U-Boote nach südlich von Sallit. Heute Nacht ist dort befohlenmäßig unsere Vernehmung ohne Einwirkung der Feinde in eine stillen des Weisheits vorbereitete Stellung gelang worden.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

Reiches U-Boote und Wasserbomben war das Artilleriefeuer lebhaft. Heute der Mitte, im Sommer und Managiert sehr rasch Artilleriegeschwindigkeit.

22 feindliche Flugzeuge sind durch Luftangriff und Wasserbomben abgegriffen. 11 Flugzeuge liegen hinter unserer Linie. Sandmann Wasserbomben besagten 37. und 38. Seerüst 14. und 15. Nummer im Balkan.

Flugzeuge der Feinde bewarfen Misch und Driftschiffen in Lozninga mit Bomben. Militärflieger Schaburki nicht entkommen, wohl aber haben 5 Zivilpersonen und erlitten 7 weitere infolge Einatmens der von Bomben entzündeten giftigen Gase.

### Schilider Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Waher zeitweilig lebhaften Feuer westlich von Uuk und der jetzt durchgehenden günstigen Vertreibung der Russen vom Weisheit der Karajowa eine besondere Ereignis.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl. Keine Veränderung der Gesamtangriff.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Predaepoh nahden wir 560 Rumänen, dabei 6 Offiziere, zu Gefangenen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Trotz heftigen Regens bei aufgewickelten Boden haben in unermesslichen schmalen Abständen die verbundenen Truppen in der Dobrubja vereinzelten Widerstand gebrochen, die Weisheit östlich von Murastia weit überdrückt.

Konstantza ist genau 8 Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens von deutschen und bulgarischen Truppen genommen.

Auf dem linken Flügel nahden wir uns Cernavoda. Ein Marineflugzeug landete weit im Süden des jüdischen Feindes, zerstörte 2 Flugzeuge am Boden und setzte unversehrt zurück.

### Mazedonischer Front.

Im Cernavoda ist durch Angriff von deutschen und bulgarischen Truppen der Feind in die Verteidigung gebrängt. Ostlich des Wardar schloßerte ein nächster Vorstoß gegen deutsche Stellungen.

### Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

### Wasserflugzeug-Angriffe und Gegenangriffe.

Berlin, 23. Oktober. 1. Am 22. Oktober morgens erst infolge des Angriffs feindlicher Wasserflugzeuge auf unsere ostfliegischen Ziele. Der Angriff verlief ergebnislos. Es ist keinerlei Schaden angerichtet.

2. Am 22. Oktober nachmittags besogte ein unserer Marineflugzeuge den Bahnhof und die Dolanlagen von Scherneck in der Rheinmündung erfolgreich mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine. London, 22. Oktober. Amlich wird gemeldet: Ein feindliches Flugzeug näherte sich Scherneck heute nachmittags 1 Uhr 45 Min. Es flog sehr hoch und warf vier Bomben ab. Drei fielen in den Bächen, die vierte in die Nähe des Weisheits, wo sie mehrere Eisenbahnwagen beschädigte. Unsere Flugzeuge ließen auf. Der Hauptort von nordöstlicher Richtung davon. Menschenverluste wurden nicht gemeldet.

### Verluste.

London, 22. Oktober. London meldet aus Stockholm: Der schwedische Schoner „Götha Vejon“ ist in der Schwedische-See erunken. Die Besatzung ist unangekommen. Die Besatzung der ferner, Die norwegische Seelochschiffe „Gottica“ und „Guldaas“ sind wahrscheinlich verent worden. Der norwegische Dampfer „Dito“ ist verent worden. Der Dampfer „Hart“ ist aus Christiania und das Segelschiff „Godofride“ sind verent, infolge Vermannungen gerettet worden. Der Dampfer „De Duke“ ist verent worden.

### Norwegen merkt den Ernst.

Kristiania, 22. Oktober. Auch heute nach Bekanntwerden der Verurteilungen des Unterstaatssekretärs Zimmermann dem Berliner Mitarbeiter von „Holl. Ag.“ gegenüber enthalten sich sämtliche hiesige Blätter jeden Kommentars zu der deutschen Protektion, was die Hoffnungen auf eine Verständigung über den Ernst der Lage fernzuleiten. „Holl. Ag.“ selbst meint, die Konferenzen des deutschen Unterstaatssekretärs seien abgelehnt. Zimmermann selbst und die Gedanken zu erweisen, aber sie dürfen nicht die Verständigung erweisen, als ob ein Unglück vor der Tür stünde. Bei den Verhandlungen, die nunmehr zwischen der deutschen und der norwegischen Regierung geführt werden, werde jedes Mißverständnis aufgeklärt werden. „Holl. Ag.“ ist der Meinung, dass die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien über die hiesigen Ausfälle nach reiner Seite zu enthalten. Es würde keine gute Tat sein, die Verhandlungen durch unbedeutende Meinungsäußerungen zu erschweren.

### 422000 Tonnen der englischen Handelsflotte vernichtet.

London, 23. Oktober. „Journal of Commerce“ in Liverpool meldet einen Verlust für die Schiffindustrie. Das Blatt berechnet den gesamten Schaden der englischen Handelsflotte während des Krieges auf 422000 Tonnen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

**Amstliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**  
Unter dem Vorh. des Herrn Ober-  
präsidenten der Provinz Sachsen ist  
in Halle a. S. eine „Verwaltungs-  
stelle für Kriegerehrungen“ gegrün-  
det worden, welche die Aufträge  
gemacht hat, Private, Vereine, Ge-  
meinden und Körperschaften zwecks  
Verleihung einer würdigen und  
hinlänglich guten Bekanntschaft der  
Kriegerehrungen, Deutlicher und  
Sprechender zu bezalen, Entwürfe  
und Modelle zu begutachten, sowie  
geeignete Künstler und Kunsthand-  
werker nachzusuchen.

Beratung und Begutachtung er-  
folgt kostenlos, während die durch  
Anfertigung von Entwürfen und Ent-  
würfen, sowie durch Ausfertigung  
von engeren Bewerbungen zc. ent-  
stehenden Kosten nach vorheriger Ver-  
einbarung zu bezahlen sind.

Als Empfänger dieser Ehrungen  
wärmstens zur Inanspruchnahme  
in geeigneter Weise.  
Eingabe Anträge und Anträge  
sind zu richten an: Herrn Architekt  
H. Hoff in Halle a. S. Friedriehs-  
straße 27.  
Merseburg, den 20. Oktober 1916.  
Der Königliche Landrat.  
Fehr. v. Wilmsdorf.

**Bekanntmachung.**  
Die Oefenrohrmittelabriken sind  
auf Grund der gemäß § 17 Absatz 5  
der Bekanntmachung über Oefen-  
rohr vom 6. Juli 1916 gemäß § 91. E. S. 1  
von der Reichsfuhrermittelstelle aus-  
gestellten Erlaubnisbescheine zum frei-  
händigen Anlauf von Oefen aus der  
neuen Ernte ermächtigt. Die Unter-  
nehmer landwirtschaftlicher Betriebe  
sind nach § 4 Absatz 21 a. a. O. be-  
rechtigt, auf Grund der Erlaubnis-  
bescheine den Oefen an die Oefenrohr-  
mittelabriken zu liefern.

Der Preis zu dem der Oefen auf  
Grund der Erlaubnisbescheine ange-  
kauft werden darf, darf den jeweili-  
gen Oefenrohrtypus im mehr als  
höchstens 40 % für die Tonne nicht  
übersteigen. Die auf Grund der  
Bescheinigungen landwirtschaftliche  
erhaltenen Oefenrohrtypen sind durch die  
Unternehmer landwirtschaftlicher Be-  
triebe in den Städten der Postge-  
biete auf dem Lande dem zustän-  
digen Oefenrohrentnahmestellen unter  
Beibehaltung der Erlaubnisbescheine  
zurückzugeben zu kontrollieren anzu-  
geben.  
Merseburg, den 17. Oktober 1916.  
Der Königliche Landrat.  
Fehr. v. Wilmsdorf.  
A.-Nr. 4881 K. W.

**Bekanntmachung.**  
Die Meldungen über Verkäufe  
von Kartothen, welche letzten  
Verkauf direkt an die Verbraucher  
verkauft sind, müssen endgültig  
bis 24. Oktober in den Besitz der  
Preisfeststellungstelle gelangt sein.  
Später eingereichte Kaufverträge  
daneben werden nicht, auf das Teilens  
des Kartothen anfertigte Lieferungs-  
Quantum in Anrechnung gebracht.  
Merseburg, den 20. Oktober 1916.  
Der Königliche Landrat.  
Fehr. v. Wilmsdorf.  
A.-Nr. 5192 K. W.

**Zwangsvollstreckung**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
sollen die in Mitau belegenden, im  
Grundbuche von Mitau Band IV  
Blatt Nr. 85 zur Zeit der Eintragung  
des Verpfändungsvermerkes auf  
den Namen des Bankwirts  
Fritz in Mitau eingetragenen  
Grundstücke: Gahhof Nr. 20 mit Hof-  
raum und Garten mit 350 qm Nutzungs-  
wert und Acker, Gemarkung Mitau,  
von 1 ha 30 ar 80 qm Größe mit  
21,58 Metern Reinertrag Gebäude-  
steuerrolle Nr. 30, Grundsteuer-  
mutterrolle Nr. 14  
am 11. November 1916,  
vormittags 9 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht —  
an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr.  
19 — versteigert werden.  
Merseburg, den 14. Sept. 1916.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Die Urliste der in der Gemeinde  
Merseburg wohnhaften Personen,  
welche zu dem Amte eines Schöffen  
oder Geschworenen berufen werden  
können, liegt vom 23. ds. Mts. ab  
eine Woche lang im Geschäftszimmer  
des Magistrats — Rathaus — Ober-  
reißhof — zur Einsicht aus.  
Merseburg, den 21. Oktober 1916.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Sprechstunden in Angelegenheiten  
der Fürsorge für Kriegsehrwürdige  
finden im Landratsamt jeden Woch-  
tag, Mittwoch und Freitag nach-  
mittags von 3 bis 5 Uhr statt.  
Merseburg, den 16. Juni 1915.  
Der Arbeits-Ausschuss der Kreis-  
fürsorgestelle für Kriegsehrwürdige.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund der letztwilligen An-  
ordnung des Königlichen Notar-  
Einkemmers Hermann Schröder  
gelangen im November d. Js. aus  
den Einkünften seines der Stadt-  
gemeinde Merseburg vermach-  
ten Nachlasses für 600 M. Feuerungs-  
mittel an den Eigentümer der  
Stadt, denen keine öffentliche Unter-  
stützung zu gewährt ist, zur Ver-  
teilung.  
Meldungen nehmen wir bis zum  
31. Oktober 1916 im Rathaus, 2  
Treppen, Zimmer Nr. 18 entgegen.  
Merseburg, den 18. Oktober 1916.  
Der Magistrat.

**Berein Kinderchor**  
Ortsgruppe Merseburg.  
Am 24. d. Mts., abends 8 Uhr,  
Weiße Auer 13:

**Vortrag**  
von Frau Stadtschulrat Franke,  
Magdeburg.  
Um gütigen Besuch bittet im  
Namen des Vorstandes  
Frau Ob.-Reg.-Rat Rudolph.

**Bezeichnetes.**  
**Dreharbeit**  
für kleinere Maschinen-  
fabrik zu vergeben.  
R. Brandt, Markranstädt.

Ganze Namen auch Vornamen  
werden zum zeichnen der Wäsche  
angefertigt.  
H. Schnee Nachf.,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Leispindel-Drehbank**  
zu kaufen gesucht.  
Emil Haffe, Motoren-Fabrik,  
Berlin SO 33, Schleifstr. 33-34.

**Angel-Schellfisch**  
frisch eingetroffen  
Emil Wolff,  
Rohmarkt.

**Schweinsfisch**  
sofort täglich eintreffend.  
Karbonaden und Wurst markenfr.  
Neu: Kochfleisch sehr billig.  
Wilh. Alleritz, Amstj. 17.

**Ein Selbstfahrer**  
ist preiswert zu verkaufen  
Meußhan, Leipzigerstr. 78 b.

1-2 gemütlich  
möbl. Zimmer  
von besserem Herrn in der Nähe des  
Bahnhofes sofort gesucht. Off. unt.  
A. G. an die Exp. dieses Blattes erb.

Gesucht wird zum 1. Nov. 1916  
ein freundl. möbl.  
Zimmer.  
Offerten mit Preisangabe unter  
F. H. 15 an die Exped. dies. Bl.

**Karl Tänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft  
für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken,  
Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Knie-  
wärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fuß-  
schlupfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher,  
wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.  
Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Stenographen-Verein**  
„Stolze“  
Dienstag, den 24. Oktbr. 1916,  
abends 9 1/4 Uhr,  
Monatsversammlung.  
Nebungsstunde ab 8 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**LUNGEN**  
und Halskrankheiten. Verlangen Sie  
kostenl. Prospekt über bewährte  
Heilmethode ohne Berufsunfähig-  
keit!  
Sanitätsrat Dr. W. E. S. E.  
Berlin, Wilhelmstr. 33.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Beerdiigt: die Ehefrau  
des Hrb. Wilhelm Große Anna geb.  
Spies.  
Stadt. Beerdiigt: Hildegard  
Anneliese, F. d. Obermenteur Hill,  
Gustav Hermann, S. d. Gustav  
Sommerweh. Beerdiigt: der  
Kriegsinvalid Siegel, die F. d. ge-  
fallenen Kapitän. Wöhe, eine  
unehel. Tochter, eine unehel. Tochter.  
Neumarkt. Beerdiigt: der S. d.  
Häcker Sadie, der Kaufm. Delle.

**Schlafstellen offen!**  
Unteraltensburg 9.

**Stellenmarkt.**  
**Schaltwärter**  
für leichten Dienst  
in Uniformierung sofort gesucht.  
Meldungen mit Lebenslauf und  
persönliche Vorstellung bei  
Elektrische Ueberlandzentrale  
Saalkreis-Bitterfeld  
in Halle a. S., Magdeburger Str. 67.

**Für Einpänner**  
jeden wir einen  
**älteren Mann**  
od. Kriegsinvaliden  
Richard Beyer & Co.  
Suche zu sofort einen

**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
Otto Bretschneider, Eisenw.-Fabk.

**Tüchtige**  
**Erdarbeiter**  
auch Frauen  
für anhaltende Winterarbeit gesucht.  
Gleisbau und Kainabdeckung,  
Selm & Co., Spergau Corbetta.

**Ein kräftiges Mädchen**  
vom Lande, 16-17 Jahre alt, zum  
sofortigen Antritt gesucht.  
Karl Reiter, Fleischermeister,  
Lützen, Markt.

**Vortrag.**  
Der Bücherrevisor Karl Erler aus Halle a. S.  
über:  
**„Die Bestimmungen des Kriegssteuergesetzes für Einzelpersonen und des Waren-umsatzstempel-Gesetzes“**  
Mittwoch, den 25. Oktober 1916,  
abends 8 Uhr,  
im Saale von Müllers Gasthof (Rülke), am Bahnhof.  
Der Vortrag ist öffentlich und der Eintritt völlig frei; nach dem Vortrag findet eine allgemeine Aussprache statt.  
Wir laden dazu unsere Mitglieder und sonstige Gewerbetreibende, sowie alle Interessenten aus Stadt u. Land ergeben ein.  
Merseburg, den 23. Oktober 1916.  
Vorstand des Kaufmännischen Verein.  
Thiele.  
Vorstand des Gewerbe-Verein.  
Rügow.  
Vorstand des Rabatt-Spar-Verein.  
Schäfer.

Am Mittwoch, den 25. Oktbr., 7 1/2 Uhr,  
beginnt ein  
**Kursus zum Selbstanfertigen**  
von Pantoffeln und Hauschuhen  
Karlststraße 4.  
Anmeldungen bei Frau Regierungs- u. Bauamt Harms, Christianen-  
straße 5, nachmittags von 5-6 Uhr u. der Vereinsfrau Frau Ziemler.

Ein Transport  
**Futterschweine**  
steht bei mir billig zum Verkauf.  
Ernst Baumann, Gotthardstr. 30. Telefon 498.

**Zuverlässiger Bote**  
der sämtliche Botenwege besorgt und das Ein-  
kassieren der Gelder übernimmt. Für Kriegs-  
beschädigten beste Gelegenheit zur Unterkunft, da  
Lebensstellung. Radfahrer bevorzugt.  
Zu erfragen in der  
**Geschäftsstelle dieser Zeitung,**  
Hälterstraße 4.

**Kesselwärter**  
zugl. Maschinenführer, gesucht.  
Th. Groke, A.-G.

**Zeitungsbote**  
(Radfahrer)  
Rad wird gestellt, sofort gesucht. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes  
Hälterstraße No. 4.

**Tüchtige Rangierer**  
zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.  
Ammoniakwerk Leuna bei Merseburg.



